

Eine Schule, aus welcher der Jüngling bloß mit den kursorischen Kenntnissen und ohne das ihm durch die Erziehung eingepflanzte religiös-moralische Gefühl der Pflicht, der Disziplin und der Achtung vor den Eltern hervorgeht, ist nicht nur nicht nützlich, sondern geradezu schädlich, indem sie die für Zebrermann so verderblichen Eigenschaften der Willkür und der Ueberhebung groß zieht. Zur Erreichung des Zieles, das ich hier vorgezeichnet habe, ist es notwendig, unweicht dabin zu trachten, das allmählig in den Haupt- und andern Städten der Gouvernements bei den Mittelschulen Erziehungspenitente errichtet werden, die sich der allerbesten Reputation erfreuen und eine Gewähr dafür bieten, daß sie für die Erfüllung der von mir vorgezeichneten Aufgaben genügend vorbereitet sind. Gleichzeitlich erachte ich es für notwendig, daß für eine bessere materielle Versorgung dieser Erziehungspersonen Vorsehung getroffen werde. In Ansehung der Universitäten erwarte ich nach der traurigen Erfahrung der vorwähnten Jahre von der Unterrichtsverwaltung und den Professoren eine aufrichtige und heilsame Mitwirkung zur geistigen Verberingung der ihrer Obhut anvertrauten Jugend. Sie mögen diesen eingebend sein, daß in allen Fällen des Zweifels, des Kampfes und der Ueberhebung die Jugend bei ihren Leitern die ihr fehlende Erfahrung, Festigkeit der Ueberzeugung sowie das Bewußtsein, daß häufig ein einziger Moment unüberlegter Aufwallung für das ganze Leben entscheidend ist, suchen und finden muß. Erfreulich war es für mein väterliches Herz, zu erfahren, daß ein angesehenlicher Theil der Studenten aus eigenem Pflichtgefühl zu den Studien und zu der Ordnung zurückgetrieben ist, und ich will gern glauben, daß nach den Sommerferien die gesamte subterrene Jugend nach ruhiger Prüfung ihres Gemüths und unter dem wohlthätigen Einfluß ihrer Eltern und Verwandten meine Stimme erhören wird, welche sie zugleich mit allen meinen treuen Unterthanen zur Arbeit und Gefügigkeit aufruft. Den Unordnungen, welche die Wissenschaft und die Universitäten, diesen Stolz Russlands, schänden und so viele mir und dem Vaterlande theure junge Leben zu Grunde richten, muß im Interesse des Wohles der mir von Gott anvertrauten Nation ein Ende gemacht werden."

China. Aus Schanghai meldet der Telegraph, daß am Donnerstag mit der Auszahlung der Entschädigung an Private begonnen worden ist.

Nordamerika. Vor Tage auf den Philippinen wird aus Newyork gemeldet, daß die vom Präsidenten Roosevelt erlassene Amnestie etwa 8000 verhafteten Philippiner die Freiheit wiederbringt, während für 5000 Verurtheilte, weil sie angeblich gemeine, gegen das Kriegsgefeß verstoßene Verbrechen begangen haben, die Amnestie nicht gilt. Die Zahl der während Jahresfrist zum Tode verurtheilten und bereits hingerichteten Philippiner beträgt über 700. Zugleich legen die Kriegsgerichte ihre Thätigkeit mit vollem Eifer fort. So wurde z. B. zwei Tage vor Veröffentlichung des Amnestie-Erlasses der frühere Aufständigenführer Villegas wegen Hochverrats zu 20 jähriger Zwangsarbeit verurtheilt und ähnliche Urtheile werden noch täglich in Manila gefällt. — Der frühere nordamerikanische General Vail, welcher soeben von einer Reise nach Ostasien zurückgekehrt ist, macht den Vorschlag, die Union möge die ganze Inselgruppe unter Beibehaltung dreier sicherer Hafensysteme als Protektionen, für 15 Millionen Dollars an Japan verkaufen, da die Vereinigten Staaten auch in Jahrzehnten noch nicht im Stande sein würden, die Inseln wirklich zur Ruhe zu bringen.

Deutschland.

Berlin, 14. Juli. Die Kaiseryacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord traf Sonntag Nachmittag in Bergen ein, wo sie bis Dienstag früh bleiben wird. An Bord Alles wohl. — Der Kaiser wird im August im Anschluß an die Kronberger und Homburger Denkmäler-Eröffnungen die Einweihung des Feldberghausens vornehmen. — Die Nacht „Juna“ mit der Kaiserin und den Prinzen an Bord ankerte bei fährmischen Wetter am 9. und 10. Juli in Alfsund, am 11. Juli vor Hörup Pass, am 12. Juli vor Gildsburg, wo Prinz Waldemar an Bord kam. — Prinz Heinrich von Preußen traf am gefrigen Sonntag Nachmittag 3 Uhr in Kopenhagen ein und besichtigte die Hofanmaltage und das Rathhaus. Der Prinz wurde von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

— Die Begegnung des Kaisers mit Waldes-Rouffeau an der norwegischen Küste, im Hafen von Osde, hat, wie die jetzt eingelaufenen näheren Nachrichten erkennen lassen, die Grenzen eines bloßen Höflichkeitssatzes erheblich überschritten. Der französische Staatsmann ist vom Kaiser offensichtlich ausgezeichnet worden, und man darf annehmen, daß dabei auch wichtige, beide Staaten gleichmäßig interessirende Fragen berührt worden sind. Die Pariser Morgenblätter commentiren heute den Empfang des früheren Cabinetchefs Waldes-Rouffeau durch den deutschen Kaiser

und sehen darin eine Zunahme der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern.

— (Der sächsische Kriegsminister) v. d. Blaus ist nach der „Sächs. Nationalist. Corresp.“ beratender erkannt, daß es ihm niemals wieder gestattet wird, auf seinen Posten zurückzukehren.

— (Einen Stadtbrief gegen Kaiser Wilhelm) hat dieser Tage die Polizeidirection in Prag veröffentlicht. Sie ist das Opfer einer frechen Mystifikation geworden. Der „Kofalanz“ berichtet darüber: An die Prager Polizeidirection langte aus einer deutsch-polnischen Gemeinde an der russischen Grenze eine autographirte Postkarte an, in welcher um Veröffentlichung eines Stadtbriefes im Polizeianzeiger ersucht wurde. Die Polizei druckte diese Einfindung ab und genährte erst nach dem Erscheinen des Polizeianzeigers, daß der auf die Marienburger Rede hinielende „Stadtbrief“ sich auf den deutschen Kaiser beziehe. Sofort wurde telegraphisch von allen Behörden, an welche der Polizeianzeiger gesendet worden war, die betreffende Nummer von der Polizei zurückverlangt. Von der Prager Polizei sind zugleich auch die Berliner Behörden von dem Besehen verständigt worden. Nach neueren Nachrichten war die Correspondenzkarte, welche den Stadtbrief enthielt, laut Poststempel in Podolowsky an der galizisch-preussischen Grenze aufgegeben. Adressirt war die Karte an den Prager Magistrat, der sie der Polizeidirection übermittelte. Die „Nationalist.“ giebt dem Verdacht Raum, daß bei dem Unnützlichem auch sächsische Angestellte der Prager Polizei ihre Hand im Spiel haben. Die „Kofalanz“ erklärt, daß auch ihr der Stadtbrief im Vorlauf zugeandt worden ist, und zwar als Abrudr der „Deutsch. Volkstz.“ in Reichenberg. Danach ist er in der Nummer 27 vom 3. Juli im „Polizei-Anzeiger“, der von der k. k. Polizeidirection in Prag herausgegeben wird, erschienen. Der Text sei eine hochartige Gemeinheit. Die Polizeidirection in Prag müsse den Stadtbrief ungesehen im „Polizei-Anzeiger“ haben abdrucken lassen.

— (Von der Marine.) S. M. S. „Falke“ ist am 9. Juli in La Guayra eingetroffen. S. M. S. „Gazelle“ ist am 9. Juli von La Guayra in See gegangen, an demselben Tage in Willemstad (Curacao) eingetroffen und am 10. Juli von dort wieder nach La Guayra (Venezuela) in See gegangen. S. M. S. „Jaguar“ ist am 8. Juli in Santau eingetroffen. S. M. S. „Vormarsch“ ist am 9. Juli von Santau nach dem Hanflus abgegangen. S. M. S. „Itis“ ist am 9. Juli in Dosofama eingetroffen.

Volkswirtschaftliches.

Der Verein Deutscher Handelsmüller der kürzlich in Düsseldorf seine Sommer-Generalversammlung abgehalten hat, hat sich in derselben mit einer Reihe wichtiger Fragen beschäftigt, die auch für weitere Kreise nicht ohne Interesse sind. Bei Besprechung der Eisenbahn-Gerechtigkeits-Verträge erklärte sich die Versammlung gegen das fast unentwerrbare Ausnahmestatuiren und für Vereinbilligung und Verbilligung der Tarife. Die von Prof. Fischer-Halle mit einigen wenigen Sorten in- und ausländischen Getreides vorgenommenen Wahl- und Vorkaufsuche, durch die die Güterbedürfnisse des ausländischen Getreides in qualitativer Beziehung darzulegen werden sollte, wurden allseitig als durchaus unzutreffend und irreführend gekennzeichnet. Der Verein Deutscher Handelsmüller wird eine eingehende Widerlegung der Fischer'schen Resultate und Behauptungen der der Feder des Mühlens-Ingenieurs Paul Janssen in Breschüreform verbreiten. — Der Frage der Reinigung des ausländischen Getreides vor der Verzollung, die namentlich für die Binnenmühlen von großer Wichtigkeit ist, ferner der Reform der für die Verbraucher sehr ungunstigen Verfrachtungsbedingungen im Binnenschiffverkehrs, sowie auch der Befreiung der ausländischen Getreidebeiträge in London, Antwerpen und Rotterdam und der Herbeiführung der deutschen Getreidebeiträge wird der Verein Deutscher Handelsmüller nach wie vor sein lebhaftes Interesse widmen und sie nach Kräften fördern.

Der Leipziger Bankrott vor dem Schwurgericht.

Leipzig, 11. Juli. Im Bankprozeß verles heute Nachmittag Wuthe seinen an die Bank erstatteten Bericht, aus welchem hervorgeht, daß die Treuegesellschaft in Kasel bis Ende Februar 1901 in 11 Monaten einen Umlauf von rund 21 Millionen einschließlich der Umsätze mit den Tochtergesellschaften gemacht hat. Wuthe legt ferner aus, daß er die Einfindung geholt habe, die Direction in Leipzig wolle verhindern, daß er die Buchungen, welche ihm in Kasel ausgefallen waren, zur Sprache bringe. Am 9. April 1901 lehnt Schmidt in einem Briefe an die Bank ab, sich in Wuthe einen Aufpasser nach Kasel legen zu lassen, dagegen wollte er diesen als inthronisirten Beamten und Vertrauensmann engagieren. Nach vierstündiger Konferenz zwischen Schmidt und der Bank ist dann von einer nachmaligen Einfindung nach Kasel abgesehen worden. Das Aufsichtsratsprotokoll vom 3. Juni 1901 giebt Aufschluß darüber, daß der Angelegte Schröder in Kasel das Geselmbuch eingesehen und dabei Schmidt mit

einer Schuld von 4 Millionen belastet gefunden hat, während an Forderungen Schulz-Dewitz mit 600.000, Otto mit Mart für Antizemien, Dividende u. s. w. verpfändet waren. Ein von Emers hand geschriebenes Protokoll über die Aufsichtsratsbesitzung vom 20. Juni 1901 berichtet über Diskontinuitäten: Die Reichsbank bittet, seine Treuegesellschaft mehr einzureichen; die Sächsische Bank will das hohe Conto vermindern lassen. Ersterer hatte für 16 Millionen Wechsel einschließlich zwei Millionen Kaiserin im Portefeuille, letzterer 17 1/2 Millionen, einschließlich 4 1/4 Millionen Kaiser. Er war sich darüber klar, daß jetzt die größte Gefahr bestehe. Auch die Discontinuität C. Ketting-Berlin bestätigte die Animosität gegen Accipere der Leipziger Bank und gegen ein hartes Ausgebot von Treuegesellschaften. Es wurde nun beschloffen, mit der Deutschen Bank zu verhandeln und sich mit derselben über eine Hilfsaktion zu verständigen. Damit war das Ende der

Am Sonntag lagt En er weiter aus: Am 30. Juni 1901 bestand für unsere Bank meines Erachtens irgend welche Besorgnis nicht; denn ich bin damals nach Wien gereist, um dort wegen einer 80 Millionen-Anleihe mit der böhmischen Regierung zu verhandeln. Kurz darauf traten bei der Dresdner Kreditanstalt und Kummer die bekannten Schwierigkeiten ein. Die Leipziger Bank hielt es, obwohl sie nach der Richtung in Dresden nicht direkt in Beziehung stand, für ihre Pflicht, dieser mit einer Hilfsaktion nachzugehen, wie die Leipziger Bank auch der Allgemeinen Deutschen Kleinbank-Gesellschaft zu Hilfe kam. Die Notlage der Kreditanstalt hätte dann auf die allgemeinen Kreditverhältnisse einen höchst ungünstigen Einfluß aus. Die Diskontinuität wurde mit der Vereinigung von Wuthe jetzt zurückgehend, und als weitere Folge kam die Wittilung der Reichsbank an die Leipziger Bank, eine weitere Treuegesellschaft zu werden sowie eine ähnliche Wittilung der Sächsischen Bank. Es folgte darauf eine Aufsichtsratsbesitzung, in der eine Commission ernannt wurde, um in Berlin Hilfe zu suchen. En er fährt fort, in Berlin habe man mit Director Koch von der Deutschen Bank verhandelt, diese aber habe, nachdem ihr das Kaiserliche Obligo von 80 Millionen genannt worden sein, eine Hilfsaktion von ihrer Seite allein für unmöglich erklärt. Man hat nochmals mit der Deutschen Bank unter Zuzugung anderer Banken, der Dresdner Bank u. s. w., verhandelt, sie eine Verbindungsüberhaupt nicht erzieht und die Hilfsaktion abgelehnt worden. Darauf habe der Aufsichtsrat beschloffen, vorläufig die Zahlungen der Leipziger Bank einzustellen, worauf das Reichsbank die Anleihe bildende Commission veröffentlicht wurde. Angelegte Schröder ist schließlich dem Aufsichtsrat Emers an. Er müsse die Verantwortung für das Communitivum tragen. Er hätte auch nicht geglaubt, daß der Verlust bei der Treuegesellschaft so hoch sein werde, wie sich später herausstellte. Seine Meinung ist, daß bei einer ruhigeren und sachgemäßen Abwicklung der Geschäfte der Leipziger Bank für diese ein günstigeres Ergebnis herausgekommen wäre. — En er beklagt auf Vertragen, daß die Treuegesellschaft schon im Frühjahr 1901 sich an die Deutsche Bank gemandt habe, um Hilfe zu gewinnen, dies sei aber nur zur Erlangung eines Bankcredits, nicht aus direkter Verlegenheit geschehen.

Die Angelegten Schröder, Wölfer und Mayer geben zu, daß sie zu dem bei der Zahlungs-einstellung veröffentlichten Communique ihre Zustimmung gegeben haben. Die Angelegten Wölfer, Wiltens, Dodel und Bögler waren hierbei nicht befragt.

Darauf wird der Vorsitzende die Frage an die Sachverständigen, welche die Gründe des Zusammenbruchs der Bank seien. Bankdirector Hermann-Dresden erklärt, man sei der Leipziger Bank gegenüber in Folge ihrer Verbindung mit Kasel sehr vorsichtig und behutsam zurückhaltend gegenüber den Fremden gewesen und den Treuegesellschaften gemocht, zumal die Bank nach 20 Millionen eigene Wechsel in Zahlung für Sachverständiger Eickind sagt, die Verbindung mit Kasel sei der Grund des Zusammenbruchs, die Kommission in Dresden hätten in nur beschränkter Sachverständiger Plautz sagt, lediglich durch die Verbindung mit Kasel sei schon vor einem Jahre die Lage der Bank eine so kritische gewesen, daß irgend eine wirtschaftliche oder politische Krisis den Zusammenbruch herbeiführen mußte.

Schwarz fragt der Präsident, ob die Lage der Leipziger Bank am 25. Juni eine derartige war, daß Direction und Aufsichtsrat in Aussicht stellen konnten, daß bei einer sachgemäßen Abwicklung ein Verlust ausgeglichen und ein günstiges Ergebnis zu erwarten sei. Sachverständiger Communitivum Eickind antwortet, hierzu sei man wohl berechtigt gewesen, wenn man damals wirklich geglaubt hätte, daß die Verluste der Bank nur 45 Millionen betragen, denen je ein Aktienbestand sowie ein Verrechnungs von zusammen 64 Millionen gegenüberstünden. Nach seiner Meinung würde allerdings auch ein besseres Erträgnis bei dem Conkurs herausgekommen sein, wenn die Directoren En er und Genßich hätten weiterarbeiten können. — Zeuge Spemann, Secretär des Concursewalteres Freitag erklärt, die Forderung der Wölfer der Bank habe ihm keinen Anlaß zu einer Einwirkung gegeben. — Bankdirector Schölinos erklärt, die Beamtung der Wechsel der Leipziger Bank seitens der Sächsischen Bank sei schon Anfang 1901 erfolgt, doch sei letztere nach kurzer Zeit unangeordnet wieder gekommen, um Wechsel abzunehmen. Im März habe dann die Bank erneute Schwierigkeiten gehabt, Geld flüssig zu machen. Er habe die Engagements bei der Treuegesellschaft nicht gekannt. Auf Verfragen stellt der Zeuge mit, daß vier Secretariatsbeamte ihre Belegen am 24. Juni zurückgegeben hätten. In der Einrichtung des Secretariats habe der Zeuge zunächst nichts aufzufälliges gefunden. Er habe die für das Secretariat bestimmten Briefe geöffnet, aber nicht gelesen.

Nachdem auf Antrag des Staatsanwalts Dr. Weber der Wechselverlecher bei der Leipziger Bank erwidert worden ist, erklärt En er, im Jahre 1900 habe der genannte Wechselverlecher sich um 600 Millionen Mark belanien, darunter etwa 50 Millionen Treuewechsel. Sachverständiger Hermann meint, es sei ein großer Fehler gewesen, daß die Bank sich auf so ausgedehnte Wechselcirculationen Kasels eingelassen hat. Am 26. Juni 1901 seien 25 Millionen Treuewechsel. Bank hätte wissen müssen, daß die Einlösung von Kasel vollständig ausgeschlossen sei. Barmittel waren in Kasel nicht mehr vorhanden. — Sachverständiger Plautz erklärt, die große Wechselzahl der Wechsel seien Wechselverlecher. Sachverständiger Eickind führt aus, der reiche Wechselverlecher der Bank habe schon seit Jahren dem Ansehen derselben geschadet.

Vermischtes.

(Ein schändliches Verbrechen) wurde in Aken ein 15jähriges Kinderweibchen. Es gab dem ihm anvertrauten einjährigen Kinde Salzlake zu trinken, um der Last des Kinderweibchens überhoben zu sein. Das Kind liegt schwer verletzt darnieder.

Amtliches. Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Reichtums **Richard Frieze** zur Vererbung ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict der Teil der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht vererbbaren Vermögensstücke, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses der Schlusstermin auf **den 11. August 1902, vormittags 9 Uhr,** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 19, bestimmt.

Merseburg, den 11. Juli 1902.
Gide, Sekretär,
Verdichtschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Zum Verlage von Giesecke & Devrient—Leipzig ist der Entwurf der Schiffarmachung der Lippe und Verbesserung des Hochwasserabflusses in der Giessecke der königlichen Baureihe Jovach und Contag erschienen und dort zum Preise von je 4 Mark erhältlich.

Bei dem großen Interesse, welches diese Veröffentlichung für die Kreis-Eingeseckten hat, mache ich hierauf besonders aufmerksam.

Merseburg, den 9. Juli 1902.
Der königliche Baubau.
Geat d. Vachonville.

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Reichtums **Richard Frieze** hier soll mit Vereinfachung des Gerichts die Schlichterbestellung erfolgen. Der veräußerbare Nachlass, von welchem vorab die Kosten des Verfahrens zu decken sind, beträgt **621 Mk. 11 Pf.** Hierzu kommen noch die Zinsen der Hinterlegungsstelle. Zu berücksichtigen sind **13807 Mk. 01 Pf.** nicht berücksichtigte Forderungen; die bevorrechtigten Forderungen sind bezahlt.

Das Schlussverdict liegt auf der Gerichts-Schreiberei I des hiesigen königlichen Amtsgerichts zur Einsicht aus.

Merseburg, den 14. Juli 1902.
Paul Thiele, Concursverwalter.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 16. d. M., vorm. 10 Uhr,

versteigere ich im Casino hier zum Teil vor-ausichtlich bestimmt:

verschiedene Möbel, als: 1 Schreibtisch m. Aufsatz, 1 Tisch, 1 Sopha, 1 Stuhl, 1 Kleider-Schrank, 1 Küchenschrank u. l. w., sowie 1 Wanduhr, 3 Bilder, 1 Wäschekorb und verschiedene Herrenkleidungsstücke, theils neu.

Merseburg, den 14. Juli 1902.
Tauschitz, Gerichts-Vollzieher.

Nachlaß-Auction.

Am Mittwoch d. 16. Juli cr., von Vorm. 9 Uhr an, werde ich im Auktionslokal „Zur guten Quelle“ Saalfeldstr. 9, einige Nachlassgegenstände als:

1 Kleider-Schrank, 1 Schreib-Sekretär, 1 Spiegel-Schrank, 1 Vertikow, 1 Tafel, 1 Cabinet, 1 Ausziehtisch u. 1 runder Tisch, 1 Nähstisch, 1 Regulator, 1 Salon-lampe, getragenere Herren- und Damenkleider, 1/2 Dvd. Rohrstücke 1 Sopha, Bettst. m. Matr., Betten

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Merseburg, den 10. Juli 1902.
Fried. M. Kunth.

Hausverkauf.

Ein in Merseburg gelegenes Wohnhaus mit
Hilfsgebäude **Materialwarengeschäft** ist
bei 6000—8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
Interessanten wollen ihre Angebote bis zum
20. d. M. unter **Sandst. 43** in der
Exp. d. Bl. niederlegen.

**2 eiserne,
fahrbare Wassertienen**
mit Schöpfen, fast neu, sind billig zu verkaufen
C. W. Julius Blanche & Co.

Ein junges St. mit dem
stahlbelegten Verkauf
Spergau, Bergstr. 147.

Mittleres Wohnhaus,
4000 Mark Anzahlung, zu kaufen gesucht. Off.
mit Preis unter **W** an die Exp. d. Bl. erb.

Diamant-Fahrräder

(Gehr. Nevoigt-Reichenbrand, Chemnitz),
Modelle 1902, Kettenschlager D. N. P. 87228, Nr. 48 und 49, ohne Messberechnung mit
Freilau und Kettenschlagerbremse haben sich vortrefflich bewährt.

Alleinvertreter für Merseburg u. Umgeg.
Gustav Schwendler,

Karlstrasse 24.
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Steppdecken

pro Stück 2,50, 2,90, 3,90, 4,20 und 6 M., bessere Sorten
zu weit herabgesetzten Preisen.

Theodor Freytag, Merseburg,
Rohmarkt 1.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstmündung der Gemeinde
Wösten soll **Sonntag den 19. Juli,**
nachmittags 6 Uhr, im hiesigen Gasthaus
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
pachtet werden.

Wösten, den 14. Juli 1902.
Der Gemeindevorsteher.

Achtung!

Großartig schön gelegener **Bauplan** sammt
baubolzigelich genehmigter Zeichnung soll unter
günstigen Bedingungen verkauft werden. Das
Wohngebäude enthält kleine (von 50—60 Qd. Ft.),
Wohnungen, jede einzelne wieder 2 Stuben,
Kammer, Küche, Bodenlammer, Kellerraum.
Abort am Hause und einen ca. 75 qm großen
Garten. Zur allgemeinen Benutzung ist der Boden-
raum und die Waschküche vorgesehen.

Gegenw. Kell. wollen ihre Angebote bis
zum 15. d. M. unter **Bauplan** an die
Exp. d. Bl. gef. abgeben.

Wohnung — 2 Stube, 2 Kammern, Küche
und Zubehör — ist zum 1. October d. J. an
einzelne Leute zu vermieten
Weißer Mauer 19, 1.

I. Etage

Weißenfelder Straße 9 ist zu vermieten
und 1. October zu beziehen.

Wohnung,

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör,
Wasserleitung, Vorgärtchen, Preis 240 Mark,
1. October bezügl. Näheres durch
C. Heuschkel, Weinauer Straße 4.

Das Parterre-Logis im Hause **Weißen-
felder Str. 5**, sowie die 1. Etage **Weißen-
felder Str. 3** sind zu vermieten und zum
1. October a. c. zu beziehen. Näheres
Markt 31, im Contor.

Hallesche Strasse 24b
eine Wohnung mit Garten (Preis 165 Mark)
soll zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Näheres **Weinauer Str. 2a.**

Hallesche Str. 33b
ist das Parterre-Logis sofort zu vermieten und
1. October zu beziehen.
**Karl Baumgärtner,
Kaiser Wilhelmshalle.**

Eine Wohnung von 3 St., 2 K., K. und
allem Zubehör kann sofort oder später bezogen
werden. Zu erfragen bei **R. Schreyer,
Weißenfelder Str., am Kalemnen-Bauplatz.**

Durch sofortige Abreise des Mieters nach
America ist die 1. Etage **Weißer Mauer 22**
sofort zu beziehen. Preis 400 Mark jährlich.
F. Peege.

Weißer Mauer 21 u. Neue Str. 1
sind 1 Parterre-, eine 1/2 1. Etage, 2 Man-
nchen-Wohnungen sofort zu vermieten u. jezt
oder 1. October d. J. zu beziehen. Zu erfragen
im **Laden Nr. 23.** **F. Peege.**

Ein geräumiges Erdgeschoss ist zu vermieten
und 1. October zu beziehen
Oskar Klappenbach, Lindenstr. 2.

Weißer Mauer 22 ist die
parterre Etage
sofort zu vermieten und 1. October d. J. zu
beziehen.
F. Peege.

Verlegungshalber ist mein Logis **an der
weißen Mauer 21** sofort oder per 1. October
zu vermieten
C. Koch.

1 gut möbl. Zimmer
mit Schlafstelle für einzelnen Herrn ist per
15. Juli zu vermieten. Näheres im Laden
Unterlänkerburg 1.

Globigkauer Str. 1.

Die erste Etage, welche bis 1. October von
Herrn Secretär Peter Lemohat wird, ist sofort
zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Oberlänkerburg 5, hinter der Wasserfontäne,
ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 8
Zimmern, mit Garten und reichlichem Zubehör,
für 850 M. jährlich, zu vermieten und 1.
October zu beziehen.

In Folge Ver. d. j. Zub. ist eine id.
Wohnung, best. aus 3 St., 2 K. und Zubehör
(mit Wasserlosetts u.) am 1. October oder sp.
zu verm. **Oberlänkerburg 21.**

Eine neu einger. Wohnung, best. aus 6
St., 3 K. reichl. Zubehör (mit Wasserlosetts u.)
ist sofort oder sp. zu verm. Näheres in der
Exp. d. Bl.

2 Logis sind zu vermieten, eins sofort,
das andere 1. October zu beziehen
Brauhandstraße 7.

Zu vermieten.

Der zur Zeit an Frau Pulvermacher ver-
mietete **Laden** Heilmann-Logis ist
zu vermieten und 1. April 1903 zu beziehen.
Fr. Schreiber, Burgstr. 5.

Wohnung,

4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör,
1. October zu beziehen. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, zu
vermieten und 1. October zu beziehen
Neumarkt 26.

Freundlich möbliertes Zimmer
mit Schlafzimmer an einen Herrn zu vermieten
Guthardtstraße 4.

Möblierte Wohnung,
für 2 Herren passend, mit oder ohne Pension
zu vermieten
Breitstraße 20.

Einfach möblierte Stube mit Kammer
zu vermieten
Neumarkt 45.

Anständige Schlafstelle
offen
Annenstraße 16, part.

Freundliche Schlafstelle
offen
Delgrube 13.

Bessere Schlafstelle
offen
Kreuzstraße 4.

**Zur Abhaltung
von Versteigerungen und
Verpachtungen,**
sowie zur Anfertigung von
Loren u. Nachlaßverzeichnis
empfiehlt sich hiesig bei coulantester Ausführung
Louis Albrecht,
Auctionator, Taxator u. Commissions-Gesellsch.,
Sand 1.

**Zur Anfertigung von
Drucksachen**
empfiehlt sich die
**Morseburger Cartonagen-
und Etuis-Fabrik**
Otto Schulz.

in Buch- u. Steindruck
empfiehlt sich die
**Morseburger Cartonagen-
und Etuis-Fabrik**
Otto Schulz.

in Buch- u. Steindruck
empfiehlt sich die
**Morseburger Cartonagen-
und Etuis-Fabrik**
Otto Schulz.

Meiner geehrten Kundschaft zur
Nachricht, daß sich meine Bar-
schlosserei immer noch im Hause
Schmalestrasse 5,

auch Eingang Seifenbeutel, hinten
im Garten befindet. Ich bitte,
die mir zugehenden Aufträge bei
verhoffener Werkflust in meine
Wohnung **Schmalestraße 23,**
zu überbringen.

Alb. Schrader,
Schlossermstr.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe
Mäther's

Kinderwagen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Einen Posten
Kinderleiterwagen

zum Selbstkostenpreis.
Karl Leisering,

Korbmachermeister,
an der Geißel 1.

Dampfwäscherei u. Plätterei

Max Fleischer, Halle.

Annahmestelle

bei Frau **Sippel, Schmalestr. 5.**

ff. neue

Vollheringe und

neue

marinierte Seringe

empfiehlt
Max Faust,

Burgstraße 14.

Meiner werthen Kundschaft von Merseburg
und Umgegend theile ich hierdurch ergebenst mit,
daß ich meine

Böttcherei

von Brühl Nr. 16 nach

Hüterstraße 1a

in das Haus der Frau Wöhe verlegt habe.

Bistens das mit bisher geschehene Vertrauen
bestens dankend, bitte mir daselbst auch fernherzu
bewahren zu wollen.

Achtungsvoll
Reinhold Günther

Böttchermmeister.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Melan's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.
Es ist es Jeder, der an den Folgen
solcher Fehler leidet. Tausende ver-
danken demselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch das
Verlagsmagazin in Leipzig, Neu-
markt Nr. 21, sowie durch jede Buch-
handlung.

**Johannisbeeren,
großelirischfruchtige Simbeeren**

sowie Braunkohlspflanzen

O. Schumann,

Wintel 6.

**Neue
Kartoffeln**
verkauft **H. Steckner,**
Lindenstraße.

Schuhwaaren-Handlung

Unteraltensburg 63.

Große Auswahl sauber und leicht angefertigter Schuhwaaren, Kinder-, Mädchen- u. Damenartikel. Preise billigst.

Bestellungen nach Wunsch in kurzer Zeit.

Emilie Kuckenburg.

Neue Kartoffeln

empfehlen **Max Faust,**

Burgstraße 11.

Germanische Fischhandlung

empfehlen: Schellfisch, Gabelsch, Schollen, Zander. Feinste Kieler Bücklinge, ger. Schellfisch, Flundern, Kachsheringe, Bratsheringe, Sardinen, Fischconserven, Citronen, Datteln, Feigen. **W. Krähmer.**

25 tote Ratten!

Ich bringe Ihnen gern, daß Ihr Cabinet zuhause frei von Ratten bleibt. Ein Versuch nach man ist überzeugt überaus 60 Pf. und 1 Mt. zu haben. Die Wirkung ist wunderbar.

Zu stets billigsten Preisen u. prima Qualität empfehlen:

ff. frische hausgeschlachtene Würst,

ff. Aufschnitte, Neue saure Gurken

à Stück 15-20 Pf.

neue prima Vollheringe (Shelland Large fulls),

neue Kollmöpfe,

eigenes Fabrikat, à Stück 8 Pf.

russische Sardinen,

Citronen,

Bratsheringe stets frisch.

Prima Schweizerkäse,

ff. echten Limburger,

Landkäse,

stets frische Molkerer-Butter,

frisch. Schweinefleisch

à Pfd. 80 Pf.

Sämtliche Wasch-Artikel,

ff. Tafel-Margarine.

Max Schaefer

Unteraltensburg 1.

Café „Bavaria“

Halle n. S. Am Salmaart. Elegante Damenbedienung.

himbeerjaft, Kirschjaft,

Johannisbeerjaft,

Apfelsinenjaft

à Pfund 60 Pf. empfiehlt die Stadt-Apothete.

Merseburger Spar- und Bau-Verein

Singerr. Gen. u. beschr. Haftpflicht.

Vermögens-Bilanz

am Schluß des 3. Geschäftsjahres - 31. März, 1902.

1) Kassa-Conto	1308,38 Mt.	1) Gehaltsantheil-Conto	11303,33 Mt.
2) Hinterlegungen (Bankguthaben)	287,55 "	2) Reservefonds-Conto	446,81 "
3) Grundstücks-Conto	14693,05 "	3) Sparanlagen-Conto	495,25 "
4) Forderungen-Conto	82117,40 "	4) Anleihen-Conto	84242,69 "
5) Inventar-Conto	154,40 "	5) Hilfsreservefonds-Conto (Erneuerungsfonds)	629,99 "
	154,40 "	6) Reingewinn	1442,71 "
	98560,78 Mt.		98560,78 Mt.

Mitgliederbewegung.

Zahl der Mitglieder: Bestand am 1. April 1901 130

Zugang bis Ende März 1902 11

zum 1. April 141

Im Laufe des 3. Geschäftsjahres sind in Abgang gekommen in Folge Ausfindung und Bezugs 14

Mit im Bestand Ende März 1902 117

Die Haftsumme sämtlicher Mitglieder betrug am Schluß des Geschäftsjahres 1901/02 25400 Mt.

Der Vorstand: (Vors.) Kühn, Leibling.

10 Millionen Mark baar
betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

Großen Geld-Lotterie.

Staatsgewinne:
Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 80 000, 70 000, 60 000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Erste Ziehung am 21., 22. und 23. Juli 1902.

Original-Loose incl. Deutscher Reichsstempelsteuer für Mark 8,00, 6,00, 12,00 und 24,00.

Prospecte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, verleihe auf Wunsch im Voraus gratis.

August Ahlers, Braunschweig.

In der That ist Ori das sicherste, wirksamste, zuverlässigste

Insekten-Tötungsmittel

ORI

Wir radikal speziell Fliegen, Mücken, Käuse, Kakerlaken, Schwaben etc. Aus den zahlreichen Anerkennungen schreiben: Ori ist famos. - Ihr Ori wirkt fofossal. - Habe großartige Erfolge erzielt. - Bist besser wie andere Sachen. - Derwende bios nur noch Ori. Jede Originalflasche im Garantiekarton luftdicht und doppelt verpackt. Niemals lose zum Nachfüllen. Also Vorsicht beim Einkauf. Preis pro fl. 50, 60, 100 Pfa. lose zum Nachfüllen. Man lasse sich auch nichts anderes als Ori ab oder ebenso auf aufreden. Der Ori-Bläser, Kapill für kräftigste und bequemste Ausnutzung des Ori 60 Pfa.

Ideal

ist das beste Einmacheglas,

es läßt sich schnell, leicht und thatächlich luftdicht verschließen. Das „Idealglas“ platzt nicht beim Einlösen der Früchte und ist, obgleich aus gutem, hartem Glafe hergestellt, im Gebrauch leichter als jedes andere Einmacheglas. „Idealgläser“ kosten:

3/8 L., 1/2 L., 3/4 L., 1 L., 2 L. Inhalt
-55, -60, -70, -75, 1,10 Mk. p. Stück.

Alleinverkauf für Merseburg bei

August Perl (Snh. Georg Wille)

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

ff. neue marinierte Serringe,

ff. neue geräucherte Serringe,

ff. neue Kollmöpfe

empfehlen **Otto Classe.**

Siebers Restaurant

Heute **Schlachtfest.**

Brenzlicher Adler.

Mittwoch **Schlachtfest.**

Dieter's Restauration.

Mittwoch **Schlachtfest.**

Bauern-Verein
Merseburg und Umgegend.

Der landwirtschaftliche Kreis-Verein Merseburg beabsichtigt

am Dienstag d. 15 Juli cr.

unter Führung des Hrn. Professors Dr. Schmiede- wind eine **Geurion** nach der **Verkehrs-Station Landshut** zu unternehmen mit nachfolgender **gesellschaftlicher Vereinigung bei Concert** in den Anlagen des Bahes.

Verzue sind auch die Mitglieder unseres Vereins nebst ihren Damen eingeladen worden und bitten wir, dieser Einladung recht zahlreich Folge zu leisten.

Abfahrt Bahnhof Merseburg nachmittags 2 Uhr 54 Min.

Der Vorstand.

Dienstag **hauschl. Wurst.**
Biellg, Pindenstr. 12.

Tivoli-Theater

Merseburg.
(Direction: Aug. Doerner.)
Dienstag den 15. Juli 1902.

Die Zauberflöte.

Über in 4 Akten von W. A. Mozart.
Amateur-Photographenverein.
Heute Abend **Versammlung.**

Verein der Gastwirthe von Merseburg u. Umgegend.

Dienstag den 15. Juli, nachm. 3/2 Uhr, Monatsversammlung in der „Goldenen Kugel“. Der Vorstand.

Bürger-Gesang-Verein.

Mittwoch Abend **Schtopan, „alter Gasthof“.**
Nach 11 Uhr Gelegenheit mit der elektrischen Bahn zurück.

Hubold's Restauration.

Heute **Schlachtfest.**

Zur Zufriedenheit.

Mittwoch **Schlachtfest.**
Karl Rudolph.

Wähler 27 Jahre alt, 10000 Mt. Ver- einhaberhaft. Di. erb. unter T D 915 an Haenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.

Privatunterricht

französisch, Grammatik, Uebersetzung, Conversa- tion in französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Deutsch, Latein und Griechisch. **Breitstraße 16, part.**

Junger tüchtiger Contorist,

mit dem Gehalt und Versicherungsstellen, sowie allen im Contor vorkommenden Arbeiten voll- ständig vertraut, sucht unter bescheidenen An- sprüchen per 1. August oder später Stellung. Beste Angebote erbitte unter **H K I** an die Exped. d. Bl.

Agenten

für die weltberühmten **Hofgöhlenauer Holz-Rouleaux, Jalousien etc.** engagire bei hoher Provision überall hin.

Fritz Hanke, Hofgöhlenauer Post Friedland, Bez. Breslau.

Werkzeug-Schlosser,

der mit auf Revolver-Verkauf u. gearbeitet hat, sofort gesucht. Dauernde Stelle, guter Lohn (40 Pf.). Ausführl. Off. sub „**Mapis**“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Lehrling

für das Contor eines hiesigen Fabrik- geschäftes wird zum 1. Oct. cr. ein

I Schmiedelehrling

sucht unter günstigen Bedingungen für sofort oder später **A. Bretschneider, Schmiedemstr., Ammendori bei Halle.**

Ein junges Mädchen oder Wittwe zur Führung eines Haushaltes auf dem Lande.

Bedingung: Aus guter Familie und Liebe zu Kindern. Gehalt nach Uebereinkunft. Zu erfahren Merseburg, Breitstraße 9.

Ein junges Mädchen gesucht als Aufwartung

Gothardstraße 14/15, 1. Et.

Eine flügge Gans
abhanden gekommen. Weg Bel. a. a. g. Kirchr. 4. Ein gr. weißer Hund mit braunen Ohren ist entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben beim **Onst. J. Rath, Schadendorfer.**
Hierzu 1 Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle, 13. Juli. Der hier seit Kurzem ins Leben genessene Rabatt-Sparverein erfreut sich...

Halle, 13. Juli. In der seitler üblichen Weise fand gestern der Rektoratswechsel an unserer Universität statt.

Zeitz, 12. Juli. Schwere Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen, gingen in den letzten Nächten über Zeitz und Umgegend nieder.

Erfurt, 12. Juli. Beim Kartoffeldampfen kam vorgestern Abend in Oisversleben das Dienstmädchen Friederike Wilke der offenen Feuerbüchse zu nahe.

Gotha, 10. Juli. Ueberrfahren wurde an der Kreuzung der Reinhardtstrasse und Cosmarstraße ein junger schwächlicher Mann durch einen Radfahrer aus Friederichroda.

Mühlhausen i. Th., 13. Juli. Anfang August d. J. werden es 100 Jahre, das die ehemals freie Reichsstadt Mühlhausen i. Thür. der preussischen Monarchie einverleibt wurde.

Möckern (Kr. Jerichow I), 11. Juli. Im hiesigen Amtsgerichtsgebäude entliehe sich der Knecht Valentin aus Trupphoda durch einen Fensteranschlag (Wasserhahn) in die Waagengegend.

Möckern (Kr. Jerichow I), 11. Juli. Im hiesigen Amtsgerichtsgebäude entliehe sich der Knecht Valentin aus Trupphoda durch einen Fensteranschlag (Wasserhahn) in die Waagengegend.

Möckern (Kr. Jerichow I), 11. Juli. Im hiesigen Amtsgerichtsgebäude entliehe sich der Knecht Valentin aus Trupphoda durch einen Fensteranschlag (Wasserhahn) in die Waagengegend.

Möckern (Kr. Jerichow I), 11. Juli. Im hiesigen Amtsgerichtsgebäude entliehe sich der Knecht Valentin aus Trupphoda durch einen Fensteranschlag (Wasserhahn) in die Waagengegend.

Möckern (Kr. Jerichow I), 11. Juli. Im hiesigen Amtsgerichtsgebäude entliehe sich der Knecht Valentin aus Trupphoda durch einen Fensteranschlag (Wasserhahn) in die Waagengegend.

Möckern (Kr. Jerichow I), 11. Juli. Im hiesigen Amtsgerichtsgebäude entliehe sich der Knecht Valentin aus Trupphoda durch einen Fensteranschlag (Wasserhahn) in die Waagengegend.

Möckern (Kr. Jerichow I), 11. Juli. Im hiesigen Amtsgerichtsgebäude entliehe sich der Knecht Valentin aus Trupphoda durch einen Fensteranschlag (Wasserhahn) in die Waagengegend.

Möckern (Kr. Jerichow I), 11. Juli. Im hiesigen Amtsgerichtsgebäude entliehe sich der Knecht Valentin aus Trupphoda durch einen Fensteranschlag (Wasserhahn) in die Waagengegend.

Möckern (Kr. Jerichow I), 11. Juli. Im hiesigen Amtsgerichtsgebäude entliehe sich der Knecht Valentin aus Trupphoda durch einen Fensteranschlag (Wasserhahn) in die Waagengegend.

Möckern (Kr. Jerichow I), 11. Juli. Im hiesigen Amtsgerichtsgebäude entliehe sich der Knecht Valentin aus Trupphoda durch einen Fensteranschlag (Wasserhahn) in die Waagengegend.

Localnachrichten.

Merseburg, den 15. Juli 1902.

(Personalien.) Dem Oberlehrer D. Werneke am hiesigen Dombgymnasium ist das Prädikat „Professor“ verliehen.

In der Bezeichnung, d. h. der polizeilichen Erkennungsnummer der Kraftfahrzeuge ist eine Aenderung eingetreten, indem von jetzt an die Nummerierung einheitlich durch die ganze Monarchie erfolgt.

Die von den Genossen der Land-Feuer-Sozietät des Herzogthums Sachsen für das erste Halbjahr 1902 zu leistenden Beiträge sind seitens der General-Direktion zu Merseburg sowohl für die Immobilien- als auch für die Mobilien-Versicherungen auf fünfundsiebzig für das Hundert oder drei Viertheil des Beitragverhältnisses festgesetzt worden.

Die hiesige Privat-Theater-Gesellschaft hatte am Sonntag Nachmittag eine Familienpartie nach Weuna-Frankleben arrangirt, die sich der Gunst des schönen Wetters und infolgedessen einer ungemein zahlreichen Theilnehmung erfreute.

Im Communalbureau liegt vom 15. bis 30. Juli er. die Gemeinbewählerliste öffentlich aus, worauf nur unsere wahlberechtigten Bürger hiermit noch besonders aufmerksam machen.

In der „Reichskrone“ treten morgen, Mittwoch, Abend die beliebten Leipziger Sänger aus dem Krystalpalast auf und stellen ein neues großartiges Programm in Aussicht.

Infolge eigener Unvorsichtigkeit schloß sich am Sonnabend Nachmittag der Debitör H. von hier eine volle Pulverladung mit Papierstropfen ins Gesicht und verlegte sich dabei derart, daß er einer Halsknoten-Hellanstalt zugeführt werden mußte.

In der Karststraße hieselbst wurde am Sonntag das 3jährige Kind des Drehers K. von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn erfasst und eine Strecke mit fortgeschleift.

(Tivoli-Theater.) Heute wird man Mozart's unerlebte „Zauberflöte“ zur Aufführung bringen. Die Besetzung der Hauptrollen ist folgende: Sarastro — Dr. W. Jung, Tamino — Eduard Haberfelber, Sprecher — Franz Mees, Pamina — Viddy Nisch, Königin der Nacht — Janka Major, Papageno — Director Doerner, Papagena — Melchior

Pickert, Monostatos — Carl Baumann u. s. w. Folgende Decorationen sind für die Zauberspiele von Herrn Paul Harimann-Merseburg neu gemacht.

Tivoli-Theater.

Die Nicolai's komisch-phantastische Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ stand am Sonntag auf dem Theaterzettel vorzuehnen und diese Ankündigung hatte nicht verfehlt, eine recht zahlreiche Zuhörerschaft zu versammeln, die in sonntäglicher Stimmung willig freundschaftlich und aufmunternden Beifall spendete.

Öffentliche Schöffengerichtssitzung

Schöffengericht vom 10. Juli 1902.

In der heutigen Schöffengerichtssitzung wurden folgende Strafsachen öffentlich verhandelt.

1. Der Schmitt Joh. S. Kurt H. hier, geboren in Nöden am 7. Januar 1882, wegen Körperverletzung und Widerlandtsleistung vorbestraft.

2. Der frühere Schüler in Nöffen Louis J. jept wohnhaft zu Nöffen, geboren am 9. Dezember 1850, hatte gegen einen amtlichen Strafbefehl rechtsgiltig Einspruch erhoben.

3. Der Landwirth Karl K. zu Jhemmedel, 62 Jahre alt, und dessen zum Hauptverhandlungstermine nicht erschienenen erwachsenen Sohn Emil K. hieselbst haben nach Anzeige des Bezirksamtmanns am 2. Ringfingertage den 19. Mai d. J. in Jhemmedel der Feldmark Kufstäter abgemäht, aufgeladen und abgehoben — Feldarbeiten verrichtet und dadurch sich der Frierungsentscheidung schuldig gemacht.

4. Der Landwirth Friedrich Sch. in Teubitz, geb. am 19. September 1843 in Gropkau und der Bahnarbeiter Bruno K. hieselbst, geboren am 17. August 1871, sind bei dem Brande in Kriegsdorf am 20. Mai d. J. trotz ihres im Besitze des Feuerzeugs stehens, bei der Spritze, der bestehenden Vorbestrafung, nicht erschienen.

5. Die Stausage gegen die frühere Verkäuferin Lina Th. von hier, geboren am 24. September 1883, noch unbekannt, wegen Unterschlagung von 300 bis 310 Mark wurde verurteilt.

6. Der Landwirth Friedrich Sch. in Teubitz, geb. am 19. September 1843 in Gropkau und der Bahnarbeiter Bruno K. hieselbst, geboren am 17. August 1871, sind bei dem Brande in Kriegsdorf am 20. Mai d. J. trotz ihres im Besitze des Feuerzeugs stehens, bei der Spritze, der bestehenden Vorbestrafung, nicht erschienen.

7. Der Landwirth Friedrich Sch. in Teubitz, geb. am 19. September 1843 in Gropkau und der Bahnarbeiter Bruno K. hieselbst, geboren am 17. August 1871, sind bei dem Brande in Kriegsdorf am 20. Mai d. J. trotz ihres im Besitze des Feuerzeugs stehens, bei der Spritze, der bestehenden Vorbestrafung, nicht erschienen.

8. Der Landwirth Friedrich Sch. in Teubitz, geb. am 19. September 1843 in Gropkau und der Bahnarbeiter Bruno K. hieselbst, geboren am 17. August 1871, sind bei dem Brande in Kriegsdorf am 20. Mai d. J. trotz ihres im Besitze des Feuerzeugs stehens, bei der Spritze, der bestehenden Vorbestrafung, nicht erschienen.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonausgang Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 163.

Dienstag den 15. Juli.

1902.

Politische Uebersicht.

England. Mit General Kitchener an Bord ist am Sonnabend in Southampton der Dampfer „Drotava“ eingetroffen. Da ein Offizier an Bord des Schiffes an Blattern erkrankt ist, erliefen nur General Kitchener und sein Stab die Erlaubnis zu landen. — Bei der Ankunft in London wurde Kitchener vom Prinzen von Wales herzlich begrüßt. Die Menge bereite ihm auf dem Wege zum St. James-Palast, wo Kitchener zu Ehren ein Frühstück stattfand, stürmische Demonstrationen. — König Eduard soll am Dienstag vom Buckingham-Palast auf die königliche Yacht gebracht werden, welche jetzt in Portsmouth liegt. Die Ärzte halten Luftveränderung in diesem Stadium des Heilungsprozesses für sehr notwendig. Eine amtliche Mitteilung über den Tag der Krönung besagt, die Krönung des Königs sei der Krönung, der König werde in der Zeit zwischen 8. und dem 12. August im Stande sein, sich den Besuchen der Krönungszeremonie zu unterziehen, wenn der gegenwärtige Fortschritt in seinem Befinden anhalte und keine Komplikation eintrete. Die Ärzte sagten, daß die Besserung im Befinden des Königs schneller erfolgt und der Verlauf der Krankheit weniger kompliziert gewesen sei, als man zunächst angenommen habe. Die ausgezeichnete Konstitution des Königs habe wesentlichen Anteil an diesem Ergebnis. Das genaue Datum der Krönung werde demnächst bekannt gegeben werden. Die für den Tag nach der Krönung in Aussicht genommene Prozession des Königs werde unterbleiben. — Nach dem Krankheitsbericht vom Sonnabend wird die Besserung im Befinden des Königs ausgezeichnete Fortschritte. Infolge seines befriedigenden Zustandes werden von jetzt ab Krankheitsberichte nur alle zwei Tage ausgeben werden. — Am Freitag waren in London bei dem Reichs-Krönungsbankett in der Guildhall gegen 600 Gäste anwesend, darunter die Premierminister der Colonien, indische Fürsten und Mitglieder des Cabinets. In Abwesenheit Chamberlains führte der Unterstaats-Sekretär im Colonialamt Carl Denslow den Vorsitz. Er sagte, er wolle hier nicht den Beschlüssen der Colonialkonferenz vorgehen und im Voraus von irgendwelchen Ergebnissen derselben, z. B. von einer Reichsföderation, reden. Zweck der Konferenz sei, die das Reich umschließenden Völker auf dem Gebiete des Handels und der Vertheidigung noch enger zu gestalten. Der australische Premierminister Sir Edward Barton führte aus, daß der Versuch eines Reichs-Zollvereins zu schaffen, zur Zeit völlig unburhsäbar sei.

Südafrika. Ueber die Lage in der Orange-Colonie klagt ein Berichterstatter des „Reuterschen Bureau“. Er weist besonders hin auf die ungeheuren Preise, welche die Militärbehörden für Lieferungen oder Dienstleistungen im Interesse der Wiederanstellung der Büren verlangen. Die Anstellungs-Kommissionen übernahmen die Wagen- und Transportiere von den Militärbehörden, obgleich die letzteren oft fabelhafte Preise, so z. B. 300 Pf. St. für einen bespannten Wagen forderten. Pferde, für die das Militär bei Requisitionen 12 Pf. St. bezahlt habe, verkaufe es jetzt nicht unter 30—45 Pf. St. Während die Farmer in der Kapkolonie gezwungen worden seien, auf eigene Kosten Fourage zu den Militärposten zu bringen und dafür einen Preis von 7 Pf. 6 Sch. erhalten hätten, verlange das Militär jetzt für dieselbe Fourage 9 Pf. St. Er scheint es dann weiter: „Soweit augenblicklich ersichtlich, scheint das herliche Verlangen vorzuherrschen, sich in die Verhältnisse mit Vorkäuflichkeit zu schicken. In einer Beziehung muß aber genannt werden. Die Bürger haben nämlich das Gefühl, daß die englische Regierung sich in einem Punkte eines offensbaren Vertrauensbruches schuldig macht. Wird in diesem Punkte keine Abänderung getroffen, so könnte sich, wie aus verschiedenen Umständen bereits zu bemerken ist, eine Quelle beständiger Erregung bilden. Durch die Be-

stimmungen für die Waffenstreckung wurde eine Summe von 3000 000 Pf. St. ausdrücklich als freie Gabe für den Zweck des Wiederaufbaues der Farmen angewiesen. Die Büren erklären, daß sie ausdrücklich verstanden hätten, daß diese Summe ein Geschenk sein solle. Es sind jetzt aber Gründe zu der Annahme vorhanden, daß die neuen Colonien wahrscheinlich aufgefördert werden, Theile dieser Summe aus ihrem eigenen Einkommen zu bestreiten. Die Colonien würden also, statt das Geld als freie Gabe zu erhalten, einen Theil durch Steuern aufzubringen genöthigt sein. Die Büren erklären ferner, daß ein solches Verhalten nahezu ein Bruch des § 9 der Friedensbedingungen sei.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich-Ungarn kommen die Ausgleichsverhandlungen nicht vorwärts. Wie aus Pest gemeldet wird, kann als einziges feststehendes Ergebnis der jüngsten Ausgleichsberatungen angenommen werden, daß mit Abschluß des neuen Zoll- und Handelsvertrages, das vom 1. Januar 1903 auf zehn Jahre lauten wird, sowohl die österreichische Rentensteuer auf ungarische Staatspapiere, als auch die ungarische Transportsteuer verschwinden werden. — Im galizischen Landtag wurde am Freitag in der Nachmittags-Sitzung ein Dringlichkeitsantrag ein, in welchem verlangt wird, der Landmarschall möge die vom Antragsteller eingebrachte Interpellation betreffend die Beschlagnahme eines vom Lemburger Grunwaldfest-Comitee veröffentlichten Auftrages, deren Verlesung der Landmarschall gestern verweigerte, sofort verlesen. Die Dringlichkeit wurde abgelehnt. Bei der von Stapsinski verlangten Feststellung des Stimmverhältnisses ergab sich die Beschlussunfähigkeit des Hauses.

Frankreich. In der französischen Deputirtenkammer gab es am Freitag Abend eine Sturmscene aus Anlaß der Besprechung einer Interpellation Aynard über den Ministerialerlass zum Schluß der Dreckschulen. Der Ministerpräsident mußte, ohne zum Worte zu kommen, die Tribüne verlassen und die Sitzung aufgehoben werden. Schließlich aber legte der Ministerpräsident Combes doch seinen Willen durch. Ministerpräsident Combes verlangte, daß die Interpellation Aynard erst nach Erledigung der Tagesordnung beraten werde. Aynard erhob dagegen Widerspruch und erklärte, die Interpellation werde, wenn sie hinausgeschoben würde, gegenstandslos werden, da sie dann vor einem fait accompli stände. 2500 freie Schulen würden dann geschlossen sein. Redner wurde während seiner Ausführungen von den Abgeordneten mehrfach geschlagen.

colorchecker CLASSIC



Hubbard betont, daß der Senat einige derselben abgelehnt habe. Die Commission beantragt, diejenigen, welche als notwendig erscheinen, wieder einzufügen. Finanzminister Rouvier tritt für Annahme der Vorlage in der vom Senat beschlossenen Fassung ein. Die Kammer stimmt dem mit 425 gegen 21 Stimmen zu. Hierauf wird die Sitzung verlagert. — Nach Privatmittheilungen wurde die Erregung in der Kammer verschärft durch das Verhalten des den Vorsitz führenden zweiten Vorsitzenden Guillaum, des Betreters der Gemäße im Kammervorzimmer. Als Ministerpräsident Combes nach Aynard die Rednertribüne betrat, rief ihm der Pariser Nationalist Auffray zu: „Nieder mit dem Verjagungsminister.“ Als Guillaum es unternahm, Auffray wegen dieses Zwischenrufes zur Ordnung zu rufen, stürzte eine Gruppe Sozialisten zum Esstisch des Vorsitzenden und bedrohte den sich bedenkenden Guillaum mit den Fäusten. Einen Augenblick schien es, als solle es ihm schlimm ergehen. Er ergriff jedoch die Flucht, wodurch die Sitzung von selbst aufgehoben wurde. Ein Sozialist bemächtigte sich der Präsidentenloge und schwang sie, ein Nationalist stürzte mit einer Glocke, die er mitgebracht hatte. Inzwischen wurden, so wird der „Bess. Ztg.“ berichtet, am Fuße der Rednertribüne Nationalisten und Mitglieder des Blochs handgemein, es hagelt Drecksagen, Kopfnüsse und Faustschläge, die Saalbediener machen verzweifelte, doch vergebliche Anstrengungen, die brüllenden und rasend einhauenden Streiter auseinanderzuweisen. Da sie nichts nützlicheres thun können, räumen sie wenigstens schleunigst die Galerien, um Unbetheiligten das Schauspiel des Kampfes zu entziehen. Die stürmischen Szenen in der Kammer sind hervorgerufen worden durch das von uns bereits in vor. Nr. erwähnte Rundschreiben der französischen Regierung über die Dreckschulen.

Russland. Zu dem Prozeß des russischen Obersten Grimm theilen russische Blätter noch mit: Die Anklage beschuldigt Grimm, an zwei fremde Mächte, und zwar an Deutschland und Oesterreich, geheime Mobilmachungs- und Festungspläne, sowie den Ueberichtsplan über die Concentration der russischen Truppen an der Linie Bug-Narew für den Fall eines Angriffs seitens Deutschlands verraten zu haben. Als ersührender Umstand galt das Moment, daß er, um recht viel Bezahlung zu erhalten, auch noch Pläne gefälscht und verkauft habe. Grimm soll ein umfassendes Geständnis abgelegt und erklärt haben, daß er zu dem Verrath durch einen höheren deutschen Generalstabsoffizier, dessen Bekanntheit er in Wiesbaden gemacht habe, verleitet worden sei. Er habe, bevor er seine „Informations“ herausgab, ein Angebot von 10 000 Mk. erhalten und nach Auslieferung der ersten beiden Pläne eine weitere Summe von 50 000 Mk. Im Laufe von drei Jahren habe er so mehr als 300 000 Rubel bekommen, aber das meiste hiervon wieder im Spiel verschleudert oder zur Bezahung alter Schulden verwendet. Wie bekannt, lautet das Urtheil über Oberst Grimm auf Entsetzung von seinem militärischen Rang und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, 12 jährige Zwangsarbeit auf der Insel Sachalin und nach Abbüßung dieser Strafe auf lebenslängliche Verbannung nach Sibirien. Kaiser Nikol aus hat das Erkenntnis des Warschauer Kriegsgerichts vom 14. Juni bestätigt, durch welches Oberleutnant Grimm zu zwölfjähriger Zwangsarbeit und zum Verlust aller Rechte verurtheilt wurde. — Der Jar hat an den Unterrichtsminister Segner ein Reskript gerichtet, um ihm die Richtung anzuzeigen, in welcher seine Vorschläge zur Reform der Hoch- und Mittelschulen zu erfolgen haben. In dem interessanten Reskript heißt es: „Vor allem wiederhole ich meine Forderung, daß in der Schule im Geiste des Glaubens, der Hingebung für Thron und Vaterland und der Achtung der Familie und die Sorge dafür verknüpft werden, daß sie gleichzeitig mit der geistigen und physischen Entwicklung, schon von den frühesten Jahren angefangen, an Ordnung und Disziplin geübt werde.“